

zwischen Heinrich IV. und Gregor VII. in willkommener Weise bereichert.

Es wird sich daher lohnen, eine ausführliche Kritik und Analyse dieser neuen Quelle zu versuchen und dabei gleichzeitig auf die wichtigsten neuen Punkte aufmerksam zu machen, die sich aus ihr ergeben¹. Es ist jedoch hier keineswegs meine Absicht, bei der Zusammenstellung der neuen Ergebnisse und vor allem der Anregungen, die wir Rangerius verdanken, das vorhandene Material völlig zu erschöpfen. In erster Linie lag mir daran, die Aufmerksamkeit der Forscher auf das bisher mit Unrecht vernachlässigte Werk des lucchesischen Bischofs hinzulenken.

Rangerius, oder Raginerus², wie er auch wohl genannt wird, ist Cleriker in Lucca gewesen. Die Anschaulichkeit und Frische, mit denen er, ganz im Gegensatz zu seiner sonstigen sehr ins Allgemeine und Unbestimmte gehenden Erzählungsweise, über die lucchesischen Ereignisse vor und unter der Herrschaft des schismatischen Bischofs Petrus berichtet³, lehrt uns deutlich, dass er in jenen Jahren (Petrus wurde 1081 Bischof) sich in Lucca aufgehalten hat. Zudem ist wohl als sicher anzunehmen, dass der Raginerus', den er unter der Herrschaft des Petrus mit dem Priester Martinus zusammen als Theilnehmer einer geheimen Versammlung der lucchesischen Anhänger Anselms nennt⁴, identisch ist mit unserm Rangerius⁵.

Von vorne herein also begegnen wir ihm als unbedingtem Anhänger der gregorianischen Ideen und damit auch als Parteigenossen des vertriebenen Bischofs Anselm.

1) Von der Central-Direction der MG. ist mir zu dieser Arbeit in liebenswürdiger Bereitwilligkeit das für die Edition in den MG. von Sackur bereits im Jahre 1888 vollendete Manuscript des Rangerius zur Verfügung gestellt worden, wofür ich auch an dieser Stelle meinen Dank ausspreche. Ich habe dabei auch die Vorrede Sackurs benutzen können, in der ja schon ein grosser Theil der kritischen Arbeit gethan ist und habe seine Resultate mit seiner Einwilligung für die vorliegende Untersuchung verwerthet. Auch ihm spreche ich hier meinen besten Dank aus.

2) Mem. Lucchesi IV, 2, 160. In andern Urkunden heisst er Reingarius (Mem. Lucch. IV, 2, 150) und Rogerius (ebenda V. 3, 677), bei Eadmer, hist. nov. SS. XIII, 143 Reingerius. 3) V. 4260 ff. (S. 149 ff.)

4) V. 5226 (S. 177): 'Adsunt Martinus compresbyter et Raginerus'. 5) Barsocchini meint (Mem. Lucch. V. 1. 373 ff.), Rangerius sei damals als Begleiter Anselms in Polirone gewesen. Er folgert es daraus, dass Bardo erzählt (SS. XII, 24, C. 40), Anselm habe sich nach Polirone zurückgezogen. Diese Annahme ist schon dadurch hinfällig, dass Rangerius Anselm nicht nach Polirone, sondern nach Kloster St. Gilles bei Nîmes gehen lässt (V. 1002 ff., S. 43). Ausserdem aber ist es nach den obigen Ausführungen sicher, dass Rangerius damals in Lucca gewesen ist.